

# Lyric-Videos fürs Abrocken daheim

**Holzgerlingen:** Die Rockband Madeira Cake legt mit „Adrenaline“ ein neues Album vor – es live nicht vorstellen zu können, schmerzt die Musiker

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Volkmann

**Acht Jahre sind seit „Planet Fire“, dem letzten Album der aus Holzgerlingen stammenden Alternative-Rockband Madeira Cake, vergangen. Für Sänger und Gitarristen Volker Maurer als Beatles-Fan war der Silberling damals – insbesondere in gestalterischer Hinsicht – das „rote Album“. Nun liegt das weiße Album von Madeira Cake vor. Und wie der Titel „Adrenaline“ schon andeutet: Musikalisch lassen die Herren da einiges an Energiereserven frei.**

Ein Release-Konzert wird es in nächster Zeit aufgrund der Corona-Beschränkungen und -verbote nicht geben. „Wir können froh sein, dass die Musik für uns nur ein Hobby ist“, sagt Schlagzeuger Marc Maurer über die für Berufsmusiker gruselige Situation, seit März im Grunde keine Auftrittsmöglichkeiten mehr zu haben, ganz zu schweigen von den künftigen Planungen.

Selbst zum Proben sind die fünf Musiker vom Madeira Cake seit dem ersten Lockdown nicht mehr zusammengekommen, maximal in Zweierkombinationen hat sich ab und an wenigstens ein kurzes Miteinander ergeben. Der Aufnahmeprozess der elf auf dem neuen Album „Adrenaline“ befindlichen Stücke fand dann etappenweise in den JA Music-Studios mithilfe des Produzenten Hannes Oberhauser in Ludwigsburg im Overdub-Verfahren statt.

Auf ihn sind Madeira Cake per Zufall gestoßen, als Gitarrist Florian Länge ein nicht mehr benötigtes Multicore bei E-Bay anbot. Der immer wieder auch für die Herrenberger Firma EMT tätige Live-Tontechniker interessierte sich dafür, man kam ins Gespräch und Länge erfuhr, dass Oberhauser auch als Produzent und Sounddesigner aktiv sei. Das ließ Länge aufhorchen, denn er selbst wollte, anders als bei den Aufnahmen zu „Planet Fire“,



Die Holzgerlinger Band Madeira Cake hat ein neues Album eingespielt.

Bild: z

nicht erneut in einer Doppelrolle mitmachen. Oberhauser bekam von der Band live im Proberaum aufgenommenes Tonmaterial zugeschickt, um sich Gedanken zu machen, wohin die Reise im Studio gehen könnte. Die Herausforderung für ihn: „Das war ja alles Material, das die Band schon lange spielt. Ich wollte die Songs so natürlich wie möglich halten“, erinnert sich Oberhauser an den Beginn der sich über ein knappes Jahr erstreckenden Zusammenarbeit. „Ich wollte eine Platte machen, die den Kern der Songs wahrt, sie frischer und rockiger macht und die Band nicht verrät, sondern die von ihr eingeschlagene Richtung weiterverfolgt“, beschreibt er seinen Ansatz.

Die Zusammenarbeit mit ihrem Produzenten war für die Band eine sehr interessante und fruchtbare Erfahrung. „Er hatte von Beginn an eine Vision, und dabei auch etwas aus uns herausgekitzelt. Hier den Ton mal etwas

länger ziehen, dort mehr Klangfarbe auf den Text – oft ist mir erst im Nachhinein klar geworden, wohin die Reise gehen soll. „Wir alle hatten das Gefühl, das ist das Beste, was wir bislang gemacht haben, das Album für unser Level eine Meisterleistung – und das ist vor allem auch das Verdienst von Hannes Oberhauser“, so Volker Maurer, dessen polarisierende Stimme oftmals in drei oder vier Schichten übereinandergelagert wurde.

## In drei Tagen „reingenagelt“

Beim Gang ins Studio haben zunächst Marc Maurer und Bassist Ingo Schaaf ihre Parts gemeinsam und auswendig binnen drei Tagen „reingenagelt“. „Da spürt man die Vorarbeit aus dem Zusammenspiel auf der Bühne. Das ist immer konzentriert auf den Punkt“, sagt Marc Maurer. Der Reihe nach folgten dann Florian Länge, Volker Maurer und schließlich Armin Nagel, der mit seinen Saxofon- und

Mundharmonikaeinlagen sowie Percussion quasi das Zierwerk beisteuerte. Volker Maurer: „Für die Chorusgesänge gab es dann noch einen separaten Studiotermin – und bei einer gemeinsamen Abschluss-Session haben wir noch das Fine-Tuning besprochen.“

Fans der Band werden das auf „Adrenaline“ versammelte Songmaterial teilweise von früheren Konzertbesuchen kennen. „Bei uns kristallisiert sich auf der Bühne heraus, was einmal auf eine Platte kommt“, sagt Volker Maurer. „Life“ war 1999 bereits auf dem Album „Slow Motion Touch Down“ vertreten. „Diesen Song spielen wir bei unseren Konzerten meist als Zugabe, wo dann noch mal alles richtig explodiert. Die Magie entsteht durch den Beat“, erwähnt Drummer Marc Maurer, und sein Bruder ergänzt: „Die neue Version spielen wir jetzt etwas tiefer, dadurch klingt das Stück fetter – und die Riffs von Florian Länge, der unseren Sound seit sei-

nem Einstieg vor rund elf Jahren insgesamt hat härter werden lassen, sind sowieso irre.“

Verschlaufpausen im Sinne ruhigerer Stücke gibt's kaum, jedes für sich sprüht nur so vor Energie, selbst das mit einer ruhigen Gitarre beginnende „Valentine's Day“ oder das dunkel grummelnde „Tickin“ entwickeln sich zu wahren Explosivgeschossen. Beim letztgenannten Song regte Oberhauser eine kleine Textänderung an, aufgrund der die ursprüngliche Lesart nun mit Blick auf den Klimawandel interpretiert werden könnte.

Um das Artwork des Albums hat sich der am Herrenberger Schickhardt-Gymnasium als Kunstlehrer tätige Volker Maurer gekümmert. Seine Coverzeichnung ist inspiriert vom Gedanken an den zunehmenden Einfluss von Technik und Künstlicher Intelligenz in Verbindung mit menschlichen Organismen. Die Fotos der Musiker im Booklet nahm dann mit grandiosen Mehrfachbelichtungen Joachim Schellenberger auf, in den 1980er-Jahren Mitglied im Bandvorgänger „Perfect Scream“.

Auf der Webseite der Band hat Volker Maurer für einige Songs sogenannte Lyric-Videos hochgeladen. Passend zum Grafikdesign des Albums lassen sich die oft in Metaphern von Momenten der Überwindung von Distanzen, dem Blick auf neue Horizonte oder von Grenzerfahrungen handelnden Texte wie bei einem Karaoke-Video mitlesen – und daheim in den eigenen vier Wänden auch lautstark mitsingen. Wer's mal probieren möchte, ist auf der Seite [www.madeiracake.de](http://www.madeiracake.de) dazu eingeladen.



Vor 20 Jahren bei Movida im ehemaligen Central-Kino in Sindelfingen hat **Thomas Volkmann** Madeira Cake das erste Mal live erlebt. Mit Schlagzeuger Marc Maurer teilt er auch die Leidenschaft fürs Tennisspiel.